Echo zum Artikel von Dr. F. Weber "Zur schweizerischen Erdölfrage", in Nr. 2124 der N.Z.Z. v. 14. XII. 39

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin der Vereinigung Schweizerischer Petroleumgeologen und Petroleumingenieure**

Band (Jahr): **7 (1940)**

Heft 22

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-180126

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

3. Russische Ansichten über Erdölbildung.

Porfirier, V.B. Chief principles of oil formation (russisch, engl. Zusammenfassung.) (Grundfragen der Erdölbohrung). Bull. Ac. d. Sc. de l'U.R.S.S., Ser. Géol. N° 3, 84 (1939).

Engler-Höfers Destillations-Fetthypothese, D. Whites reine Destillationstheorie und die Oelbildung aus bituminösen Schiefern werden abgelehnt. Die vom chemischen Gesichtspunkt einwandfreien Theorien von Stadnikoff und Berl können geologischen Einwänden gegenüber nicht standhalten. Folgende Bedingungen müssen gemeinsam erfüllt sein: Das Ausgangsmaterial wird im reduzierten Medium eines Salinarbeckens abgelagert. Es besteht vorwiegend aus fetthaltigem Plankton unter reichlicher Beimischung von Kohlehydraten (Cellulose, Lignite, Humine). Beimengung klastischer und carbonatischer chemischer Sedimente wirkt hemmend (nur Asphaltkalksteine entstehen z.B. so), doch ist Bildung einer dichten, den innern Gasdruck der Muttergesteinsfolge erhöhenden Sedimentdecke ein Grunderfordernis. Unter dieser Decke Fortdauer reduzierender und hydrierender biochemischer Vorgänge unter Beteiligung des miteingeschlossenen Wassers. Ohne Wasser keine Oel-, sondern Kohlebildung. Wasserstoffzufuhr von aussen nicht notwendig, erfolgt von innen bei der Hydrofermentation von Cellulose. Anwesenheit von Kohlehydraten geologisch wahrscheinlich, chemisch betrachtet aber notwendig. Bildung der endgültigen Lagerstätte meist erst nach Gebirgsbildung, Wanderung und sekundärer Akkumulation. In einer Tabelle werden am Schluss die aufeinanderfolgenden Stadien der Kohle einerseits, der Oelbildung andererseits zusammengestellt.

4. Echo zum Artikel von Dr.F. Weber "Zur schweizerischen Erdölfrage, in Nr.2124 der N.Z.Z. v.14.XII.39

Ein Mitglied unserer Vereinigung, Chefgeologe bei einer ausländischen Oelgesellschaft, schrieb an den Redaktor des Bulletins:

"Vielen Dank für die Zusendung des sehr guten Artikels der N.Z.Z. vom 14. Dez. 1939, Zur schweizerischen Erdölfrage. Der Artikel ist sehr aktuell und entspricht voll und ganz meinen Ansichten soweit als ich die Sache kenne. Ein negativer Bericht der Erdölkommission kann allerdings sehr viel Unheil stiften, wenngleich der Wert solch eines Berichtes sehr

relativ ist und derselbe, was die Schlussfolgerungen anbelangt, schnell der Vergessenheit anheimfallen wird. Was die Kommission tun sollte, ist: sich auf Tatsachen und Beobachtungen verlegen. Und diese werden den einzig bleibenden Wert einer solchen Publikation darstellen. Wieviel graphisches Material beigegeben wird, ist mir nicht bekannt. Aber daraus und aus den Beobachtungen wird sich jeder industrielle Oelgeologe selber eine Meinung bilden können.

5. Vorträge.

Anfang dieses Jahres hielt Dr. J. Kopp im S.I.A. Bern und in der Naturforschenden Gesellschaft Glarus Vorträge über seine Expedition in Sumatra und über die Erdölfrage der Schweiz. In der Diskussion über den Vortrag in Bern behauptete Dr. h.c. Fehlmann, Mitglied der geotechnischen Beratungsstelle, dass der Referent allein für Erdölbohrungen in der Schweiz eintrete. Im übrigen verwies Dr. Fehlmann auf den Artikel von Prof. Dr. Niggli "zur Frage der mineralischen Rohstoffe in der Schweiz" in der Neuen Zürcher Zeitung.

6. Der Stand der Tiefbohrungen in der Schweiz.

Die Bohrung Cuarny ist ca. 2250 m tief. Nach den ausserordentlich harten, stark verkieselten Kalken im Bajocien sind nun wieder etwas weniger harte Schichte angetroffen worden. Das Durchbohren der Kieselkalke erwies sich als eine äusserst zeitraubende und mühselige Angelegenheit.

Die Bohrung Servion ist ca. 1600 m tief. Die im letzten Bulletin erwähnten Kohlenlager erwiesen sich als ganz unbedeutende, dünne Kohlenschmitzen. Das "Kohlenvorkommen" ist in einem Pressebericht aufgebauscht worden.

Bei der Bohrung von Wintersingen handelt es sich um eine Kohlenbohrung. Wichtig ist die Feststellung von teilweise bituminösem Unterrotliegendem (Autunschichten) in dieser Bohrung. Diese Schichten sind hier zum ersten Mal in der Schweiz angetroffen worden. Nach Blumer "Die Erdöllagerstätten" werden die Autunschichten in Frankreich stellenweise als Oelschiefer verwertet. Der Gehalt an Oel beträgt dort 3-9 Volumprozente. Durch die Feststellung von Autunschichten sind die Chancen, mehr im Süden, etwa im Ergolztal, produktives Karbon zu erbohren, gestiegen. Es ist wohl möglich, dass sich die paläozoische Schicht-